

U20

Warum Kleben nicht rettet

Alle reden übers Klima. Politiker, Promis, sogar Produkte. Plötzlich will jeder «grün» sein. Das Wort «Klimawandel» klebt uns auf der Zunge wie der Rabattkleber auf der Biogurke. Doch Reden allein rettet keinen Planeten. Worte sind billig – Wandel ist teuer. Wenn wir etwas verändern wollen, müssen wir bei uns selbst anfangen, nicht beim Stau auf der Autobahn. Der Klimawandel ist keine entfernte Theorie mehr. Er ist ein Thermometer, das durchdreht. Die Erde hat Fieber, und wir posten Selfies mit Pappstrohhalmen und denken, das heile etwas. Während Hitzerekorde explodieren und Gletscher schmelzen, diskutieren wir ernsthaft über den Sinn von Plastikdeckeln. Dabei übersehen wir das eigentliche Problem: Wir leben, als gäbe es einen Plan(et)en B.

Dann tauchen sie auf – die Klimakleber. Mit Warnwesten, Sekundenkleber und Weltretungsfantasien. Sie setzen sich auf die Strasse, behindern Rettungswagen und halten sich für Helden. Doch das ist keine Lösung. Es ist ein Symbol, das sich selbst im Weg steht. Wer klebt, bleibt stehen; wer wandelt, bewegt. Man bekämpft keine globale Krise mit lokalen Staus. Man hilft dem Klima nicht, indem man die Bevölkerung von der Arbeit abhält. Im Gegenteil: Man entfremdet, spaltet und nervt. Es ist kein Vorangehen, sondern ein Festhalten am falschen Mittel – wie ein Pflaster auf einem offenen Bruch: sichtbar, aber wirkungslos. Die Alten sagen oft: «Früher war alles anders.» Vielleicht war es nicht besser, aber ehrlicher. Man hat Dinge repariert, nicht blockiert. Wandel beginnt nicht auf der Strasse, sondern im Kopf – mit langfristigem Denken, Tun und Verzicht. Wenn wir zusammenhalten, können wir viel erreichen. Mit guten Technologien und nachhaltigem Denken können wir Grosses schaffen.

Ich bin nicht hier, um mich auf den Asphalt zu setzen. Ich bin hier, um Haltung einzunehmen. Denn wenn wir wirklich etwas verändern wollen, müssen wir aufwachen – und zwar schnell, bevor uns die Zukunft überrollt. Darum frage ich Sie: Was können Sie tun, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?



Remo Aregger
kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Remo Aregger ist 16 Jahre alt und Schüler an der Kantonsschule Sursee. In der U20-Kolumne äussern sich jeweils alle zwei Wochen Lernende von Kantonsschulen zu einem frei gewählten Thema.

Den Pilatus im Klassenzimmer

Die 23-jährige Julia Weiss erarbeitete fächerübergreifendes Lernmaterial rund um den Luzerner Hausberg



Julia Weiss: «Der Pilatus war während des Studiums ein stetiger «Friendly Reminder» an meine Masterarbeit.»

Bild: Boris Bürgisser (Luzern, 2. 7. 2025)

Jan Fischer

Seit ihrer Kindheit ist Julia Weiss, 23, gerne in den Bergen unterwegs. «Schon als Kind hatten wir als Familie eine Jahreskarte für die Pilatus-Bahnen», erinnert sie sich. Seit einigen Jahren geht die Ebikonerin auch auf Hochtouren. «Ich bin sehr gerne in alpinen und hochalpinen Landschaften unterwegs. Der Abstand, die Ruhe und die sportliche Herausforderung tun mir gut.»

Als Julia Weiss das Kurzzeitgymnasium St. Klemens in Ebikon besuchte, stand der Beruf Lehrperson noch nicht auf ihrem Karriereplan. «Da mich verschiedene Themen interessieren, konnte ich mich lange nicht für ein Studium entscheiden», sagt sie. Mathematik, Geografie oder Informatik waren zunächst unter den Favoriten. Schliesslich fiel der Entscheid aber zugunsten des Studiums an der PH Luzern. «Dass man als Sekundarlehrperson mehrere Fächer auswählen und dennoch in die Tiefe gehen kann, hat mich überzeugt.» In den Praktika habe sie zudem gemerkt, wie viel Freude ihr das Begleiten und Unterstützen der Jugendlichen macht.

Geografisches Lernen am regionalen Beispiel

Die Themenvielfalt, welche die 23-Jährige zum Studium an der PH bewog, findet sich auch in ihrer Masterarbeit wieder. Unter dem Titel «Blicke auf den Pilatus» entwickelte Weiss für das Fach RZG (Räume, Zeiten, Gesellschaften) vier Aufgabensets, die den Luzerner Hausberg aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten – aus jener der Lernenden, eines Besuchenden, einer Geologin und eines Historikers.

«Schülerinnen und Schüler der Stadt Luzern und ihrer Agglomeration sehen den Pilatus beinahe täglich, doch in ihrem Alltag bleibt das Bergmassiv

wohl meist nur eine vertraute Silhouette. Der Titel «Blicke auf den Pilatus» ist eine Aufforderung, bewusst hinzusehen», sagt Weiss. Ihr Unterrichtsmaterial vermittelt exemplarisch am Pilatus verschiedene Kompetenzen des Lehrplans 21 und fördert zugleich die Ortskenntnis der Schülerinnen und Schüler. Die erarbeiteten Inhalte lassen sich aber auch auf andere Raumbespiele übertragen.

Die Umsetzung der Aufgabensets erfolgt über das Lernmanagementsystem Learning-View. So können alle Lernenden in ihrem eigenen Tempo arbeiten, während die Lehrperson die

individuellen Fortschritte im Blick behalten kann. «Learning-View eignet sich hervorragend für selbst organisiertes Lernen. Zudem kann ich das Unterrichtsmaterial unkompliziert mit anderen Lehrpersonen teilen», erklärt Weiss.

Pilatus erleben – digital im Unterricht

Auch wenn zu Beginn eine Exkursion geplant gewesen wäre, bei welcher der Pilatus als ausserschulischer Lernort besucht wird: für die Aufgabensets setzt die junge Lehrperson einen Besuch nicht voraus. «Ich wollte Unterrichtsmaterial schaffen,

das von allen Klassen und Lehrpersonen genutzt werden kann – unabhängig von Budget, Sicherheitsrisiken und organisatorischen Hürden», begründet sie ihren Entscheid.

Stattdessen holt sie den Pilatus ins Klassenzimmer: Für eines der Aufgabensets entwickelte sie beispielsweise einen interaktiven, virtuellen Rundgang, bei welchem die Schülerinnen und Schüler auf eine digitale Entdeckungsreise auf den Pilatus mitgenommen werden. Die Lernenden strukturieren dabei das alpine Ökosystem und analysieren den menschlichen Einfluss darauf. Zudem sollen die Ler-

nenden auch ihr eigenes Verhalten in Berglandschaften reflektieren: «Etwa: Sollte man ein Foto vom Klismhorn mit oder ohne Geo-Tag auf Instagram posten? Oder wie gehe ich in der Natur aufs WC, ohne dass ich der Umwelt allzu stark schade?»

Die Rückmeldungen, die Weiss zu ihren Aufgabensets von anderen Lehrpersonen erhalten hat, seien grundsätzlich sehr positiv gewesen. Eine der einzigen Schwierigkeiten: «Das Material ist eher für stärkere Schülerinnen und Schüler geeignet», gesteht sie. «Ich habe deshalb noch weitere Angebote zur Differenzierung erstellt.»

Nochmals Schultasche, dann Wanderschuhe

Trotz bestandenem Masterabschluss bleibt Julia Weiss der PH Luzern noch etwas länger treu. In der Woche nach der Diplomierung findet nämlich der Sommerkurs für Berufseinsteigende statt. Nach den Sommerferien wird sie an der Sekundarschule Wydenhof in Ebikon, wo sie in den vergangenen Monaten auch schon als Aushilfe tätig war, ihre erste eigene Klasse übernehmen.

Vor dem Schulstart Mitte August geht es aber noch ein paar Mal hoch hinaus: «Nach dem Sommerkurs gehe ich mit dem SAC in ein Hochtouren- und Kletterlager bei der Cabane de Moiry im Wallis», freut sich die seit vergangenen Samstag diplomierte Lehrperson. Und auch wenn anschliessend Schulzimmereinrichten und Unterrichtsplanen auf dem Programm stehen: «Ein Ausflug auf den Pilatus wird sicher auch noch drinliegen.»

Hinweis

Lehrpersonen, die am Aufgabensetmaterial von «Blicke auf den Pilatus» interessiert sind, können sich direkt bei Julia Weiss melden: julia.weiss@schule-ebikon.ch

Die Luzerner PH-Absolventinnen und -Absolventen:

Kindergarten/Unterstufe:

Bieri Alena, Hochdorf; Brun-Schacher Daniela, Kriens; Caviezel Chiara, Luzern; Eiholzer Nadja, Grossdietwil; Fanger Vivienne, Luzern; Haas Selina, Marbach; Häfliger Nora, Luzern; Heller Nadine, Willisau; Koller Rahel, Luzern; Krummenacher Celine, Entlebuch; Lutz Lena, Wikon; Marbacher Jasmin, Ruswil; Mihajlovic Nevena, Emmenbrücke; Müller Natascha, Ebikon; Ramos Carpio Layla Tamara, Emmenbrücke; Reck Selina, Sursee; Röthlin Daria, Obernau; Rütter Nadine, Inwil; Uhlmann Pascal, Mauensee; van Teeffelen Marjolien, Kriens; von Moos Céline, Luzern; Wingeier Petra, Emmenbrücke; Zettel Fabienne, Büron.

Primarstufe:

Amstutz Noemi, Horw; Aregger Angela, Ruswil; Asal Samuel, Luzern; Bachmann Daniela, Malters; Bachmann Jennifer Maria, Sempach; Bayard Milena Maria, Wolhusen; Benanti Sophia, Luzern; Brechbühl Aline, St. Erhard; Brusa Gianna Sophia Maria, Luzern; Bucher Melina, Gunzwil; Carlin Alessandro, Luzern; Carraro Gloria, Luzern; Dähler Anna Luise, Nottwil; Dalipi Donika, Luzern; Davi Anouk, Emmenbrücke; Eggenberger Luna Ladina, Buchrain; Epli Luana, Buttisholz; Emi Katja, Buttisholz; Fischlin Luca, Luzern; Freiburghaus Luna, Luzern; Graf Andrina, Kriens; Hofstetter Ramona, Entlebuch; Holz-

mann Muriel, Grosswangen; Howald Imhof Rachel, Luzern; Hübscher Nadine, Grosswangen; Hurmi Michael, Sempach Station; Intlekofer Sandrina, Schötz; Jöhl Laura, Obernau; Jutz Naima, Hochdorf; Käser Sara, Horw; Kastrati Verona, Perlen; Keller Marvin Elias, Ebikon; Lechner Sydney, Luzern; Lichtsteiner Aaron, Kriens; Maestri Jana, Adligenswil; Meyer Siri, Ruswil; Meyer Marco, Ebikon; Mourad Jasmin Paypa, Luzern; Oetliker Leonie, Neuenkirch; Peter Aaron, Willisau; Pinjic Irena, Luzern; Rölli Luana, Oberkirch; Rösli Leonie, Horw; Schällebaum Raphael, Kriens; Schmid Petra, Escholzmatt; Schumacher Lea, Schenkon; Sommer Nina Lorena, Malters; Sperduto Chiara, Emmenbrücke; Stafylaki Despina, Luzern; Stalder Tabea, Ermensee; Stettler Lea, Luzern; Stocker Anja, Schlierbach; Stofer Nicole, Emmenbrücke; Tanner Alessia, Dagmersellen; Toma Kristina, Luzern; Troxler Mara, Hildisrieden; Wicki Larissa, Luzern; Wicky Laura, Rickenbach; Wiprächtiger Simone, Ebikon; Wolf Manuel, Schüpfheim; Zurkirchen Vivienne, Rain.

Sekundarstufe I:

Beeler Simona Raffaella, Gelfingen; Bühlmann Brigitte, Willisau; Bühlmann Fabian, Emmen; Cabialavetta-Meyer Mirjam, Neuenkirch; Duss Lea, Emmen; Gareis Fabienne, Luzern; Höper Timo Jeremy, Rickenbach; Kreienbühl-Stöckli Nadja, Neuenkirch; Lec-

lerc David, Luzern; Lötscher Géraldine, Buchrain; Lujanovic Marina, Nottwil; Morina Delvina, Malters; Mosig Marc, Sursee; Pons Patrick, Luzern; Preka Florina, Schüpfheim; Scherrer Nicole, Kriens; Seger Alexander Martin, Luzern; Seiler Lorena, Luzern; Steinhoff Anna, Luzern; Toros Kira, Kriens; Trinkler Ulrike, Udligenswil; Weiss Julia, Ebikon; Zeller Reto, Buchrain.

Schulische Heilpädagogik:

Admis Sinan, Luzern; Bernet Damian, Gettnau; Bieri Joëlle Coralie, Escholzmatt; Buchelli Tiffany Pamela Ngoc-Linh, Horw; Buchmann Marcel, Luzern; Cussigh Jessica, Sursee; Egli Noelle, Luzern; Ernst Sophie, Emmen; Etter Larissa Katija, Luzern; Furger Janina, Luzern; Furrer Fabiola, Luzern; Glogner Anouk Lynn, Luzern; Gutzler Sophie, Luzern; Häfliger Sarah, Oberkirch; Knüsel Laura, Emmenbrücke; Lima Judith, Luzern; Lindegger Daria, Sempach; Marti Manuela, Meggen; Meier Franziska, Luzern; Müller Carmen, Hochdorf; Niederberger Jessica, Hildisrieden; Planzer Michael, Luzern; Roduner Jasmin, Kriens; Roth Melanie, Mauensee; Schwegler Adriana, Horw; Steinger Linda, Luzern; Steinmann Seline, Hildisrieden; Stettler Julia, Luzern; Suppiger Christian, Luzern; Thali Andrea, Urswil; Trutmann Assunta, Neuenkirch; Waldmeyer Roman, Horw; Wyss Philippe, Luzern; Zumbühl Guedes Alain, Luzern.